

Worms

27 Schulen, eine Plattform

[03.06.2026] Mit einer zentral verwalteten Netzwerkplattform hat die Stadt Worms die Grundlage für digitalen Unterricht an 27 Schulen geschaffen – unabhängig von Schulform, Gebäudealter oder individuellen Voraussetzungen. Gemeinsam mit ihren Partnern konnte die Kommune eine leistungsfähige und datenschutzkonforme Infrastruktur aufbauen.

Die [Stadt Worms](#) mit ihren rund 85.000 Einwohnerinnen und Einwohnern hat sich zum Ziel gesetzt, digitale Bildung verlässlich in den Schulalltag zu integrieren – unabhängig von Schulform, Gebäudezustand oder Budget. Den Anstoß hierfür gab der DigitalPakt. Grundlage für digitalen Unterricht ist eine robuste LAN- und WLAN-Basis. Gemeinsam mit den Auftragnehmern [EWR](#) und [Gasser](#) wurde daher ein einheitliches, zentral verwaltbares Schulnetzwerk für 27 Schulen im Stadtgebiet aufgebaut. Dieses umfasst sowohl Grundschulen als auch berufsbildende Einrichtungen, inklusive zweier Schulen im Umfeld des Klinikums.

Einheit in der Vielfalt

Vor dem Projektstart gab es in den Wormser Schulen keine flächendeckende Netzwerkinfrastruktur, die digitalen Unterricht ermöglicht hätte. Wie in vielen geschichtreichen Städten mit langjährigen Bestandsschulen gab es teilweise nur wenige Datendosen in einzelnen Räumen, zum Beispiel in Lehrerzimmern oder PC-Räumen, und ein entsprechend eingeschränktes WLAN-Angebot. Eine Sicherheitsarchitektur mithilfe von Schul-Firewalls war ebenfalls noch nicht vorhanden.

Hinzu kamen unterschiedliche bauliche Voraussetzungen. Es gab Neubauten, denkmalgeschützte Schulgebäude – wie die über 200 Jahre alte Nibelungenschule – temporäre Containerlösungen sowie große Sporthallen. Gleichzeitig galt es, die Anforderungen des öffentlichen Sektors (wie etwa die DSGVO und Jugendschutz-Content-Filter) durchgängig zu berücksichtigen und eine Umgebung zu schaffen, die individuelle Regeln und pädagogische Konzepte für jede einzelne Schule ermöglicht und dennoch einheitlich verwaltet werden kann.

Zentraler Anbieter

Das Ziel war ein schnelles und zuverlässiges Netz an allen Schulen, das homogen ist, sich zentral administrieren lässt und ein stimmiges Preis-Leistungs-Verhältnis bietet. Die Entscheidung fiel auf eine Infrastruktur, die vollständig vom Anbieter [Lancom](#) bereitgestellt wird. Diese umfasst Router/VPN, Switching, WLAN und Firewalls, die über ein zentrales Management in der LANCOM Management Cloud (LMC) gesteuert werden.

Die Basis der Anbindung bilden Glasfaseranschlüsse an allen Standorten. In enger Zusammenarbeit zwischen der Stadt Worms und dem Unternehmen EWR konnten symmetrische Anschlüsse realisiert und die Kosten optimiert werden. Dies war ein wichtiger Aspekt, da die Fördermittel aus dem DigitalPakt einzelne Erschließungen, wie etwa den notwendigen Tiefbau, nicht vollständig abdeckten.

Die Kooperation zwischen allen Projektbeteiligten war von Erreichbarkeit, Wertschätzung und Hilfsbereitschaft geprägt. Die Lancom-Geräte zeichneten sich durch ihr breites Einsatzportfolio aus:

schnittstellenreiche Router und Gateways, Aggregation- und Access-Switches, preiswerte WiFi-6-Access-Points und Firewalls für unterschiedliche Leistungsspektren.

Damit lassen sich sowohl einfache Szenarien für Grundschulen als auch anspruchsvollere Anforderungen, beispielsweise an berufsbildenden Schulen mit IT-nahen Ausbildungsgängen, umsetzen. Ein großer Vorteil ist das einheitliche Management: Über die LMC lassen sich alle Komponenten in einer zentralen Lösung verwalten. Dadurch bleiben Betrieb und Weiterentwicklung über alle Schulen hinweg konsistent.

Passende Lösung für jede Schule

Der Projektstart erfolgte im Dezember 2020 auf Basis einer Bedarfserhebung zu den pädagogischen Konzepten, den baulichen und technischen Voraussetzungen sowie den Regularien der einzelnen Schulen. „Uns war wichtig, allen Schulen – unabhängig von ihren finanziellen Voraussetzungen – die gleichen Möglichkeiten zu geben, ihre pädagogischen Konzepte umzusetzen. So sorgen wir für eine gewisse soziale Gerechtigkeit“, erläutert Werner Zehe, Abteilungsleiter EDV bei der Stadtverwaltung Worms.

Auf diese Weise entstand eine enge Zusammenarbeit zwischen der Stadt Worms, dem Unternehmen EWR und dem Systemhaus Gasser. Gemeinsam wurden die Anforderungen konsolidiert, Produkte und Lösungsansätze evaluiert und schließlich die Entscheidung für eine vollständige Lancom-Infrastruktur getroffen. Gasser übernahm dabei die Planung und den Roll-out. Der Betrieb und die Wartung erfolgen aktuell zentral über die LMC durch das IT-Team der Stadt Worms, wobei Gasser und Lancom im Hintergrund unterstützend zur Seite stehen.

„Besonders angenehm ist, dass man nicht nur eine Nummer im System ist und das reine Verkaufsinteresse nicht im Fokus steht, wie es bei manchen US-amerikanischen Unternehmen oft der Fall ist. Neben dem guten Preis-Leistungs-Verhältnis überzeugte Lancom durch eine konstruktive Zusammenarbeit auf Augenhöhe im Sinne der Kunden. Wir sprechen die gleiche Sprache, was den Datenschutz und die Informationssicherheit betrifft“, ergänzt Zehe.

Digitaler Unterricht im großen Maßstab

Heute steht in Worms eine einheitliche Management-Infrastruktur zur Verfügung, die an allen Schulen konsistent WLAN und LAN anbietet – unabhängig von Schulform oder Zustand des Gebäudes. Die Qualität und Verfügbarkeit im Unterrichtsbetrieb wird als hoch beschrieben. Es gibt keinerlei Beschwerden, und der Schulalltag läuft reibungslos. Obwohl die Stadt Worms zu den ältesten und geschichtsträchtigsten Städten Deutschlands zählt, ist sie ein eindrucksvolles Vorbild für die schnelle und konsequente Digitalisierung und Modernisierung von Bildung. Sie zeigt, wie erfolgreich der DigitalPakt mit den richtigen Partnern umgesetzt werden kann. Dabei hat sie genau das erreicht, was sie sich vorgenommen hat: eine Plattform zu errichten, die pädagogische Ziele unterstützt und allen Schulen gleiche Chancen eröffnet.

()

Stichwörter: Schul-IT, DigitalPakt, Lancom, Worms